

Protokoll des 5. Treffens der Bürgergemeinschaft Weitmar-Mark-Stiepel am 30. August 2016

Tagesordnung:

1. Edeka
2. Flüchtlingshilfe Weitmar
3. Digitale Vernetzung
4. Bebauung der Wiese an der Heinrich-König-Strasse durch die Deutsche Annington (Vonovia)
5. Verschiedenes

1. Edeka

Für das Edekaprojekt gibt es inzwischen den Bebauungsplan der Nr. 965; nach Abarbeitung der schriftlichen Stellungnahmen von Seiten der Verwaltung gibt es nun nach § 3 Abs. 2 BauGB vom 1.8. – 16. 9. 2016 die **(letzte !!!!)** Möglichkeit, im Rahmen des Bauleitplanverfahrens Eingaben zu formulieren. Nur wer solche Eingaben eingereicht hat, kann im nächsten Schritt gegen das Vorhaben klagen.

Die öffentliche Auslegung findet im Stadtplanungs- und Bauordnungsamt statt: **Technisches Rathaus, Hans-Böckler-Straße 19, Zimmer 1.0.210 (Planauslage)**. Der B-Plan liegt dort während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Die Dienststunden sind z. Zt.:

Montag, Dienstag und Freitag: 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Mittwoch: 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Dort können Einwendungen geltend gemacht werden, entweder schriftlich oder auch mündlich zur Niederschrift. Im Internet besteht die Möglichkeit, auf der Seite

<http://www.o-sp.de/bochum/plan/uebersicht.php?L1=26&pid=26199>

die Stellungnahmen auch digital (Word- / pdf-Datei) einzureichen.

Dort kann jeder Bedenken äußern z. B. zur

- Überschreitung der Vorgaben des Masterplanes
- Größe der Verkaufsfläche vs. Lagerfläche
- Bedrohung für den bestehenden (und funktionierenden) Einzelhandel
- Allgemeine erhöhte Verkehrsbelastung / Lärm
- Zufahrt der Fahrzeuge über die beengte Karl-Friedrich-Straße
- Befürchteter Rückstau insbesondere der Linksabbieger (Ein- und Ausfahrt)
- Sicherheit Bürgersteig / Fußweg bei der Überfahrt der Fahrzeuge

a. Überschreitung des Masterplans Einzelhandel

Geplant sind nach jetzigem Stand 1500 qm Verkaufsfläche Edeka, 500 qm andere Geschäfte, 1400 qm Lagerfläche und 390 qm sogenannte Verkehrs- und Erschließungsfläche.

Somit ergeben sich (angeblich) 2000 qm Verkaufsfläche! Problematisch erscheint auch die Größe der Lagerfläche – von Edeka wird das mit einem neuartigen Marktkonzept begründet (niedrige Raumhöhen bedingen niedrige

Regale). In einem Vertrag zwischen der Stadt und Edeka sollte deshalb unbedingt festgehalten werden, dass nicht aus der Lagerfläche bei Bedarf auch Verkaufsfläche werden kann.

b. Offenes Parkhaus und Zuwegung zwischen Bergwerkstrasse und Karl-Friedrich-Strasse

Zu dem geplanten offenen Parkhaus gibt es offensichtlich noch keine genaueren Überlegungen, was das im Hinblick auf Emissionen und Lärm für Konsequenzen hat. Es wurden Befürchtungen geäußert, dass die Umgrenzungsmauer die Schall- und Abgasemissionen verstärken könnte. Außerdem gewährt ein offenes Parkhaus hier keinerlei Schutz, weil hier wohl keine Filterung notwendig ist.

Als sehr mißlich wurde ebenfalls empfunden, dass die geplante Zuwegung zwischen Bergwerkstrasse und Karl-Friedrich-Strasse teilweise durch das Parkhaus geführt werden soll. Fußgänger zwischen Lieferverkehr und parkplatzsuchenden PKW-Verkehr zu führen, dürfte zu erhöhten Unfallzahlen führen. Zum anderen ist bekannt, dass solche Wege auch gerne zu anderen Zwecken genutzt werden (Freilufttoilette, Behelfsunterkunft für Obdachlose etc.).

c. Verkehr und Lärm

Das von Edeka in Auftrag gegebene Verkehrsgutachten rechnet mit etwa 10 LKWs (Lieferverkehr) und 800 PKWs (Kundenverkehr) pro Tag mehr, so dass die Beurteilung der Verkehrssituation um eine Stufe schlechter würde.

Allerdings stellt sich die Situation sehr komplex dar: gerade die Linksabbieger in das Marktgelände hinein und aus dem Markt heraus müßten nach diesem Gutachten mit längerer Wartezeit rechnen, was zu erheblichen Staus auf der Karl-Friedrich-Strasse führen würde.

Hier stellen sich viele Fragen: wie soll verhindert werden, dass sich zusätzlich auch noch der Edeka-Lieferverkehr staut? Wie stellt sich das erhöhte Verkehrsaufkommen für die anderen Verkehrsteilnehmer (insbesondere Fußgänger und Radfahrer) dar? Wie sollen die Gefahren, die auf die schwächsten Verkehrsteilnehmer – Kinder und Senioren – zukommen, gebannt werden? Wie soll die Einfahrt zum Markt, die in einer unübersichtlichen Kurve liegt, verkehrstechnisch gestaltet werden?

Zur Entlastung dieser Verkehrssituation wird immer wieder auf den zu bauenden Kreisverkehr an der Kreuzung Kemnader Strasse, Marktstrasse, Karl-Friedrich-Strasse und Heinrich-König-Strasse hingewiesen. Aber was ist, wenn sich der Verkehr auch im Kreisverkehr staut? Außerdem ist ein Kreisverkehr nur für LKWs und PKWs eine Entlastung; für Fußgänger und Radfahrer verkomplizieren sich die Wege, weil bekannt ist, dass Kreisverkehre gerade von Kindern und alten Menschen als unübersichtlich empfunden werden.

Das erhöhte Verkehrsaufkommen wird in der gesamten Umgebung des Einkaufszentrums auch zu einer deutlich höheren Lärm- und Schadstoffbelastung durch Feinstaub führen. Auch hier stellen sich Fragen: welche Maßnahmen sollen diese Belastung minimieren? Darüber hinaus ist zu fragen, ob nicht ein neues Verkehrsgutachten von Seiten der Politik

angefordert werden sollte, das der Tatsache Rechnung trägt, dass in der unmittelbaren Umgebung eine Fülle an Neubauten und ganzen Siedlungen entstehen.

d. Verdrängender Wettbewerb und Verlust von Wohnraum

Die Ansiedlung von Edeka und den anderen Geschäften im Gesamtkomplex wird dazu führen, dass in der unmittelbaren Umgebung befindliche kleinere Einzelhandelsgeschäfte – möglicherweise auch der REWE und der Kaisers – aufgeben müssen bzw. ihr Geschäft nicht mehr lukrativ betreiben können und weggehen. Hier ist zu fragen, ob sich die Stadt Gedanken gemacht hat, wie die Struktur des Stadtteils erhalten werden kann, so dass nicht – wie etwa in anderen Stadtteilen zu beobachten – leerstehende Gebäude, Spielcasinos, Handyläden oder 1 Euro Läden (Stichwort Verslumung) die Folge sind. Gleichzeitig geht mit der Errichtung des neuen Einkaufszentrums dringend benötigter Wohnraum im Stadtteil verloren.

2. Flüchtlingshilfe Weitmar

Die Flüchtlingshilfe Weitmar weist darauf hin, dass gegenwärtig an der Prinz-Regent-Strasse (Zeche 1) ein Theaterprojekt mit jungen Flüchtlingen realisiert wird. Das Stück mit dem Titel „Grenzerfahrungen“ soll Ende Januar 2017 Premiere feiern, einen ersten Einblick in die Arbeit kann man sich am 11. September beim Eröffnungsfest des Schauspielhauses verschaffen. Gleichzeitig wird dazu aufgerufen, sich mit der Flüchtlingshilfe (Stefanie Klausmeier) in Verbindung zu setzen, um auch kleine Dinge, wie Fahrdienste zu Sporttrainings etc. gewährleisten zu können.

3. Digitale Vernetzung der Bürgerinitiative

Der harte Kern der Bürgerinitiative hat eine Homepage für die Initiative, die mehr sein will als ein Anti-Edeka-Verein, entworfen und sucht dringend noch Menschen, die Zeit und Lust haben, mitzumachen. Hier ist jeder – nicht nur Computerspezialisten – herzlich willkommen!

4. Bebauung der Wiese an der Heinrich-König-Strasse durch die Deutsche Annington (Vonovia)

Zur Zeit laufen gerade Baugrunduntersuchungen auf der Wiese, weil die Deutsche Annington (Vonovia) hier drei viergeschossige Wohneinheiten (mit einem Souterraingeschoss – Parkräume) bauen möchte. Ein Bebauungsplan für dieses Gebiet existiert nicht, daher müßte sich die Bebauung eigentlich als Anschlußbebauung an der Nachbarbebauung (2 ½ geschossig) orientieren. Allerdings scheint man das Gebiet offenbar als Außenbereich deklariert zu haben, um diese Vorschrift zu umgehen. Auch hier stellen sich mehrere Fragen: eigentlich war dieses Gebiet als Frischluftstreifen ausgewiesen, warum wird dieser nun gerade angesichts der Edeka-Besiedlung besonders wertvolle Frischluftstreifen geopfert? Frühere Baugrunduntersuchungen haben ergeben, dass das Gelände durch Erbstollenflöze völlig ausgehöhlt ist, so dass aufgrund

der hohen Kosten bisher von einer Bebauung abgesehen wurde. Warum ist das jetzt anders?

Mit Befremden wurde zur Kenntnis genommen, dass die anwesenden Politiker von der SPD über dieses Vorhaben nur sehr wenig zu sagen hatten.